

## Christian Etongo // TOTEM (Yaoundé)

Das Totem ist in traditionellen afrikanischen Religionen ein Identifikationsobjekt, das eine Gruppe mit einer unerschütterlichen Verbindung zusammenhält. Häufig handelt es sich um eine von Symbolen bedeckte, vertikale Skulptur aus Holz. Der Kopf ist meist übergroß, denn als Sitz des Denkens gilt er als nobelster Teil des Körpers. Das vom Totem verkörperte Tier oder Gewächs wird als heilig angesehen und darf nicht gegessen oder gehandelt werden. Christian Etongos Arbeiten sind komplexe Aufstellungen, die Mythen und Rituale performativ überschreiben, um eine Art neuen (zentral-)afrikanischen Kulturbegriff zu begründen. In TOTEM agiert er als "Ngan'Ngan", eine Art Zeremonienmeister, und inszeniert die symbolische Rückführung eines Totems, das von einem anderen Clan gestohlen wurde. Auf der Bühne sind neun Masken in einem Kreis angeordnet, Etongo steht in ihrer Mitte und versucht, die verlorene zehnte Maske zurück zu beschwören. Es beginnt ein Ritual, das die Grenzen zwischen Inszenierung, Realität, spiritueller Welt und Theater verschwimmen lässt.

**Raphaël Christian Etongo**, geboren 1972 in Yaoundé, interessiert der körperliche Ausdruck: zunächst Tanz am Ende der 1980er Jahre, dann andere Ausdrucksformen wie Theater, Malerei und Literatur. Seit 1997 konzentriert sich Christian Etongo vornehmlich auf Performance. Bisher hat er ungefähr 30 Produktionen hervorgebracht und seine Arbeiten international präsentiert (Südafrika, Kamerun, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Niger, Schweiz, Norwegen, Finnland, Nigeria, Deutschland, Polen, Zimbabwe, Schweden). Die Arbeiten des nonkonformistischen Künstlers Christian Etongo sind stets eine Reise zwischen dem Flüchtigen und dem Ewigen, dem Endlichen und dem Unendlichen.

**3.11.** 11 – 12 Uhr

**Museum Fünf Kontinente**

**Pressekontakt: Claudia Illi | [presse@spielmotor.de](mailto:presse@spielmotor.de) | +49 (0) 175 97 47 975**